

Weggiser Duo gastiert in Walchwil

■ *Olivier Eisenmann und Verena Steffen konzertieren gemeinsam*

Am Sonntag, 18. Mai um 20.00 Uhr, spielen die Weggiser Solisten Olivier Eisenmann (Orgel) und Verena Steffen (Flöte) im Rahmen der 32. Internationalen Zuger Orgeltage ein abwechslungsreiches Konzert in der kath. Pfarrkirche Walchwil.

Nach einem heiteren Auftakt mit Mozarts Serenade III für Flöte und Orgel aus der Klassik stehen gefäl-

lige Kompositionen aus der Spätromantik im Zentrum des Programms, so z.B. eine «Cantilene» von Josef Rheinberger und ein Andante cantabile des berühmten französischen Meisters Ch.M. Widor für Flöte und Orgel. Natürlich dürfen bei diesem Duo auch Raritäten nicht fehlen wie «Fresk» des Polen Marian Sawa und eine «Melodia» des Kanadiers Denis Bédard. Zu diesem Abstecher in die gemässigte Moderne gehört auch die virtuose Orgel-Toccata des Schweden Kurt Wiklander, während die übrigen Orgel-solo-Werke wieder der

romantischen Epoche zuzuordnen sind, wie die beiden Bijous «Tema variato» mit Variationen in konzentriertester Form und das erfrischende Stück «Aufschwung» von Rheinberger oder das durch seinen Charme und tänzerischen Schwung bestechende Scherzo d-Moll von Max Reger. Schon in die impressionistische Epoche hinein reicht das abschliessende, durch seine farbige Harmonik gefallende «Pastell III» in Fis-Dur des genialen spätromantischen Komponisten Sigfrid Karg-Elert aus Süd-Deutschland.

Das Konzert ist frei zugänglich (Kollekte am Ausgang).



Konzertieren in Walchwil: Verena Steffen und Olivier Eisenmann.

Oberstufe auf Spurensuche bei der IG Archiv in Weggis

Kürzlich besuchte eine Oberstufenklasse unter der Leitung von Noldi Küttel – auch bekannt als Gemeindepäsident von Vitznau – die IG Archiv Weggis im Neubühl-Center. Im Rahmen ihrer Projektwoche «Spuren» machte sie sich auf die Suche nach «Geschichte und Geschichten aus Weggis».

Text und Foto: August Hager



Walter Murer (rechts) und Noldi Küttel (Mitte) im Gespräch mit den Schülern der Oberstufe Weggis.

Die Interessengemeinschaft Archiv Weggis (IGA) wurde auf private Initiative von Walter Murer unter freiwilliger Mithilfe einer Reihe von historisch interessierten Kolleginnen und Kollegen gegründet. Sie will wichtige Bilddokumente wie Fotos, Hotelprospekte, Bildpostkarten und andere Zeitdokumente vor der achtlosen Vernichtung schützen, aufbewahren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Viel zu oft geht altes interessantes Bildmaterial beim Ordnung machen zuhause, gerade beim Tod älterer Menschen, für immer verloren.

Eine Stunde lang erfuhren die Schüler und Schülerinnen viel Wissenswertes. Zuerst erläuterte der Initiator Walter Murer warum das Archiv Weggis gegründet wur-

de. Ein erster Anlauf fand beim damals zuständigen Gemeinderatsmitglied kein Gehör. Der heutige Gemeinderat steht jedoch erfreulicherweise unbürokratisch voll hinter dem aktuellen Projekt. Gerade auch im Hinblick auf das 900-Jahr-Jubiläum von Weggis im 2016 ist das Archiv Weggis für die Gemeinde eine besondere Chance.

Der zweite Referent, August Hager, der sich innerhalb der IGA vor allem um den Aufbau und die Struktur der IG Archiv kümmert, erzählte anschliessend wie das «Gedächtnis» von Weggis als Interessengemeinschaft entstand. Ausgehend von der Idee von Walter Murer wurde als Erstes ein «Business-Plan» (Geschäftsplan) erstellt, in dem festgehalten ist, was die IG

Archiv machen will, wie sie dabei vorgeht und welches ihre Zielsetzung ist. Wichtige Punkte sind dabei die bereits erfolgte Bildung von spezialisierten Arbeitsgruppen, die sich z.B. um die Technik der Repraufnahmen und die Datenerfassung oder um den Ablauf bei der Einlieferung und der Erfassung der Unterlagen kümmern. Ein Beschlagwortungs-Konzept gehört zu den Aufgaben der IGA ebenso wie die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, dem Regionalmuseum Vitznau und die Information der Bevölkerung von Weggis. Im Gegensatz etwa zum Regionalmuseum Vitznau ist das Archiv Weggis ausschliesslich mit dem Sammeln von Fotos usw. befasst, ist also kein Museum. In diesen Tagen beginnt

die computerunterstützte Erfassung des Bildmaterials, was eine sehr grosse Aufgabe angesichts der bereits vorhandenen und noch zu erwartenden zusätzlichen Materialien ist.

Anschliessend übernahm wieder Walter Murer und wusste viel aus seinem grossen Wissen über die Geschichte von Weggis und seinen Menschen zu erzählen. Die Schüler liessen sich von seinem Wissen beeindruckt und gefangen nehmen und es entwickelte sich mit Lehrer und Schülerinnen und Schülern ein interessantes Frage- und Antwortspiel. Die jungen Menschen interessierte besonders die Geschichte der bekannten Hotels. Und vor allem die Frage, warum eigentlich Hotels abgebrochen werden, solange sie noch genügen könnten.

Gegen Schluss konnten die Schülerinnen und Schüler in den vielen alten Fotos, Postkarten, Fotobänden und Hotelunterlagen stöbern, was sie offensichtlich interessierte.

Die Zielsetzung der Schule Weggis, mit der Projektwoche die eigenen Wurzeln aufzuzeigen und diese etwas bewusster zu machen, war erreicht. Im Zeitalter der Globalisierung und der hohen Mobilität ist dies von besonderer Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler verabschiedeten sich mit einem herzlichen Applaus als Dank an die beiden Referenten.